

Wachablösung im Damentennis vollzogen: eine Bilanz der US Open 1988

NEW YORK. Steffi Graf schaffte den Supererfolg. Sie gewann den Grand Slam als dritte Frau der Welt und schrieb ein neues Kapitel Tennisgeschichte. Den Schlußpunkt setzte sie mit ihrem Sieg im Finale der US Open in Flushing Meadow gegen die Argentinierin Gabriela Sabatini. Nach 101 Minuten verwandelte Steffi den ersten Matchball zum 6:3, 3:6, 6:1.

(Topmeldung der Nachrichten im Radio, Samstag, 10. 9. 1988, 22 h)

Vor dem letzten Grand-Slam-Turnier dieses Jahres schrieb die New York Times: "Sieben Schritte trennen Steffi Graf noch von der Unsterblichkeit." Die Leistung, in einem Jahr nacheinander die Turniere von Melbourne, Paris, Wimbledon und New York (auf verschiedenen Böden) zu gewinnen, hatten bisher nur zwei Spielerinnen geschafft, zuletzt Margaret Court-Smith (Australien) 1970. (Martina Navratilova gewann auch einmal alle vier Titel nacheinander, aber in zwei Jahren, was nicht mitgezählt wird.)

Steffi Graf war seit über einem Jahr die Nr. 1 der WITA-Computerweltrangliste. Vor den US Open wurde sie wie 1987 zur "Spielerin des Jahres" gewählt. Wer sollte sie noch stoppen? Ihr Hund Max hätte das fast geschafft, als er sie vor einigen Wochen in die Hand biß. Aber jetzt war sie wieder gut in Form. 1987 hatte die "Gräfin aus Brühl" nur zweimal gegen Martina Navratilova (1988 Wimbledonfinalistin, 7:5, 2:6, 1:6 gegen Graf) und 1988 nur zweimal gegen Gabriela Sabatini (ihre Doppelpartnerin) verloren, sich danach aber deutlich gesteigert.

1. Runde: Flushing Meadow beginnt, wie Wimbledon endete: mit Regen und Verschiebungen. Erste Überraschung ist das Ausscheiden von N. Zvereva (UdSSR), der Finalistin von Paris (0:6, 0:6 gegen Graf). Am 31. 8. gibt es Sieg Nr. 1 von Steffi Graf gegen E. Minter (Australien) in 41 Minuten mit 6:1, 6:1. Die Australierin sagt später, sie habe dafür gesorgt, daß sie eine Videoaufnahme dieses Spiels bekomme, damit sie sie einmal ihren Enkelkindern zeigen könne. (Ob die Unsterblichkeit auch rückwirkend in Kraft tritt?)

2. Runde: Der Chronist vom Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt wünscht Steffi Graf "aus purem Eigennutz mal einen schlappen Tag", denn: "Was wäre hernach zu berichten von jemandem, der als Teenie bereits unsterblich ist?" Am 1. 9. siegt Graf auf dem Grandstand Court (halb im Licht, halb im Schatten) gegen M. Bollegraf (Holland) in 52 Minuten mit 6:1, 6:0.

Schon vorher verliert Pam Shriver (USA) gegen L. Meskhi (UdSSR) in drei Sätzen. Die Lange spielt schlecht und blickt hilfeschend zum Himmel, der kein Erbarmen zeigt. Ob sie dabei wohl gedacht hat "Mr. God, als gute Amerikanerin darfst Du mich nicht verlieren lassen?" Pam Shriver ist ja ziemlich nationalistisch (und republikanisch) eingestellt. Sie hatte sich als Doppelpartnerin der Navratilova zusammen mit dieser schon mehrfach im Kleinkrieg gegen die neue Nr. 1 hervorgetan, mit abfälligen Kommentaren und Manipulationsversuchen. Über die WITA wurde beispielsweise versucht, durch krumme Terminansetzungen bei den Australian Open 1988 Steffi vor einem wichtigen Spiel müde zu machen. Shriver verteidigt solche Praktiken, denn schließlich müsse man einen Vorteil davon haben, die WITA aufgebaut zu haben. Der nächste Angriff dieser Art läuft: Jahrelang hatte sich die Navratilova nicht über das System beklagt, mit dem die Weltrangliste erstellt wird, aber nur so lange, wie sie selbst Nr. 1 war! Jetzt ändert WITA ab 1. 1. 89 dieses System, und Martina meint: "Es wurde Zeit. Es waren logische Fehler im System. Und unfair war es auch." Es bleibt abzuwarten, ob es so gelingt, das Rad der Zeit zugunsten Martinas zurückzudrehen. . .

Im Herrenturnier scheidet Boris Becker an D. Cahill (Australien) in drei glatten Sätzen — oder scheidet er an seinen kaputten Füßen? Y. Noah (Frankreich) gibt gegen J. Stoltenberg (Australien) im dritten Satz auf. John McEnroe verliert nach fünf Sätzen gegen M. Woodforde (Australien). Nachdem in Runde 3 Henri Leconte glatt von J. Frawley (Australien) abgefertigt wird, spricht man vom Comeback der Australier (auch ohne Pat Cash, der in New York nicht spielt).

3. Runde: Am 3. 9. schlägt Graf die Französin N. Herreman in 44 Minuten mit 6:0, 6:1. Nach dem ersten Satz erzählt man im amerikanischen Fernsehen die Geschichte vom Hund Max und witzelt, daß jetzt schon ein ganzes Rudel Hunde nötig sei, um Steffi zu stoppen.

Claudia Kohde-Kilsch verliert gegen S. Rehe (USA) in drei Sätzen, ist aber zufrieden, daß es nach ihrer Verletzungspause wieder gut lief. I. Cueto gibt sich gegen M. Maleeva (Bulgarien) erst nach drei Sätzen geschlagen. Sylvia Hanika verpaßt das deutsche Duell im Achtelfinale gegen Graf durch eine 7:6, 3:6, 5:7-Niederlage gegen P. Fendick (USA). — Bei den Herren verliert M. Mecir (CSSR) gegen Emilio Sanchez (Spanien).

4. Runde (Achtelfinale): In der zweiten Woche der US Open ist Steffi Graf die einzige deutsche Einzelspielerin; auch im Doppel erreicht sie als einzige Deutsche das Viertelfinale. Im Einzel wird es für Steffi am 5. 9. erstmals etwas länger: Beim 6:4, 6:2 gegen Patty Fendick braucht sie 75 Minuten, und der erste Satz dauert mit 47 Minuten länger als zwei der vorangegangenen Spiele. Das Publikum am Grandstand Court gebärdet sich wie närrisch gegen Schluß dieses ersten Satzes, als die kleine Kalifornierin mit der netten Kappe aus einem 2:5 ein 4:5 macht und Spielball zum Ausgleich hat. Martina Navratilova eröffnet sofort den Nervenkrieg: “Steffi Graf ist nervös.”

K. Maleeva qualifiziert sich durch einen Sieg über H. Sukova für das Viertelfinalspiel gegen Graf. Gabriela Sabatini hat beim 7:5, 6:4 gegen die Kohde-Bezwingerin Rehe erstmals etwas Mühe. — Das Louis Armstrong Stadium steht in der kühlen Nacht kopf, als beim Herrenturnier A. Krickstein sensationell Wimbledon Sieger Stefan Edberg mit 5:7, 7:6, 7:6, 4:6, 7:5 schlägt. Bis auf Cahill scheiden alle Australier aus. Vier Amerikaner (Agassi, Connors, Krickstein, Rostagno) stehen dafür in der Runde der letzten Acht. Von den Wimbledon-Halbfinalisten ist nur Lendl im Viertelfinale der US Open noch dabei.

Viertelfinale (5. Runde): Chris Evert-Mill schließt sich dem Nervenkrieg des Navratilova-Clans nicht an. Sie sagt: “Steffi spielt furchterregend.” Ihr Ehemann erklärt, daß Chris schon recht frustriert sei, weil Steffi Graf so gut ist. Vor fast leeren Rängen von 11h an findet am 7. 9. das erste Viertelfinale Graf - Katerina Maleeva (Bulgarien) im Stadium Court statt. Nach 57 Minuten heißt das Ergebnis standesgemäß 6:3, 6:0. Das Doppel Graf/Sabatini erreicht ebenso problemlos das Halbfinale.

In den nächsten beiden Viertelfinals benötigen Chris Evert gegen die ältere Schwester Manuela Maleeva und Gabi Sabatini mit 4:6, 6:4, 6:1 gegen L. Savchenko (UdSSR) jeweils drei Sätze. Nach dem 2:4 im zweiten Satz spricht man kurz davon, daß Sabatini gerade noch den Kopf aus der Schlinge gezogen habe. Bis später das letzte Viertelfinalspiel den “Hammer” bringt: Z. Garrison (USA) ringt die Navratilova mit 6:4, 6:7, 7:5 nieder. Martina kämpft sich heran, als sie im zweiten Satz bei 0:5 drei Matchbälle abwehrt, aber der 6. Matchball am Schluß des dritten Satzes bedeutet schließlich das Ende für sie. Ob man bei der Konzentration auf den Nervenkrieg gegen Graf vergessen hat, daß immer die nächste Gegnerin die schwerste ist? Die lange Ära der Navratilova als Nr. 1 ist nach einer ganzen Reihe von Niederlagen 1988 zu Ende. Selbst das Gerede des Navratilova-Clans verstummt (wenn auch wohl nur kurz).

Bei den Herren kristallisiert sich ein Wettkampf zwischen Wilander und Lendl um die Nr. 1 heraus. Das “Stellvertreter-Match” des Becker-Bezwingers Cahill gegen den Sieger über Edberg, Aaron

Krickstein, endet mit dem Sieg des Australiers nach fünf Sätzen. Das neue US-Talent, Andre Agassi (18 Jahre, Spezialität: Tennis-Jeans), besiegt den doppelt so alten Jimmy Connors.

Halbfinale (6. Runde): Das Doppel Graf/Sabatini (Wimbledonsiegerinnen 1988) verliert mit 4:6, 6:7 gegen P. Fendick/J. Hetherington (USA/Kanada). Man hat den Eindruck, daß Graf und Sabatini heute kaum miteinander sprechen. Auch Navratilova/Shriver scheiden überraschend gegen Fernandez/White (USA) aus, die später auch das Finale im Damendoppel gewinnen. Im Einzel besiegt Sabatini die farbige Zina Garrison mit 6:4, 7:5 — und trifft im Finale auf Steffi Graf, die *kampflos* den 6. Schritt schafft! Chris Evert (Australian-Open-Finalistin 1988, 1:6, 6:7 gegen Graf) liegt mit einer Erkrankung im Bett. Das Endspiel im Herren-Doppel Sanchez/Casal (Spanien) - Leach/Pugh (USA) wird auch abgesagt. Leach muß sogar ins Krankenhaus, Jim Pugh hat immerhin schon zusammen mit Jana Novotna (CSSR) das Mixed-Finale gewonnen. (Letztes Jahr war Martina Navratilova in drei Konkurrenzen siegreich; diesmal geht sie völlig leer aus.) Wilander (gegen Cahill) und Lendl (gegen Agassi) setzen sich klar durch und tragen den Kampf um die Nr. 1 ins Herrenfinale.

Finale (7. Runde): Wie so oft ist der letzte Schritt der schwerste. Der Druck auf Steffi Graf hat den Höhepunkt erreicht. Das Damenfinale am Nachmittag des 10. 9. bringt ein lange Zeit offenes Spiel, vor allem im ersten und zweiten Satz, als es jeweils eine Break/Rebreak-Situation gibt und ein weiteres Break zum Satzgewinn genügt. Gabi hilft es bei manchen Ballwechsellern offenbar, daß sie die Spielweise ihrer Doppelpartnerin gut kennt. Steffi wird nach dem Gewinn des ersten Satzes eher noch nervöser. Ihr Aufschlag kommt nicht so gut wie sonst. Sie verliert im 27. Match der vier Grand-Slam-Turniere 1988 (erst) den zweiten Satz. Im entscheidenden dritten Satz zeigt sich dann aber ihre größere Substanz. Das Fegefeuer ist schließlich vorbei, die Tennisgeschichte wird geschrieben. Nach insgesamt 370 Minuten Spielzeit in sechs Einzelspielen in New York hat Steffi das Turnier gewonnen. Die Gratulation erfolgt vor den Flaggen der vier Länder mit Grand-Slam-Turnieren. Den Pokal überreicht Don Budge, der erste (1938) der beiden Grand-Slam-Gewinner bei den Herren. Steffi ist im Interview nach dem Spiel froh, daß “alles ’rum ist” und hat für die nächsten Jahre noch viel vor...

Am Abend des 11. 9. bezwingt endlich Mats Wilander (Schweden) in einem dramatischen Match auf höchstem Niveau Ivan Lendl. Nach fast fünf Stunden heißt es 6:4, 4:6, 6:3, 5:7, 6:4. Lendl hat um zwei Wochen den Rekord von Jimmy Connors verfehlt, der es schaffte, 159 Wochen hintereinander Nr. 1 der Weltrangliste zu sein. Der sympathische Mats Wilander ist nach drei Grand-Slam-Siegen 1988 die neue Nr. 1. In Wimbledon hat es bei ihm nur bis ins Viertelfinale gereicht, aber da dort Edberg siegte, wurden *alle* Grand-Slam-Turniere bei den Herren 1988 von Schweden gewonnen. Schweden ist auch der große Favorit im Davis-Cup-Finale dieses Jahres gegen Deutschland.

K. Bierstedt